

JÜDISCHE VORFAHREN UND VERBINDUNGEN ZU HEUTE

Wir sind Antonia und Ariane vom Kopernikus Gymnasium Rheine, wir möchten euch die Geschichte von jüdischem Leben, hier in Antonias Familie, in Form von Erzählungen näher bringen.

14.05.1966 Sowjet Union

Hier ist Grischa. Das Studium läuft gut, erwartet von einem, der seit der Grundschule nur Einsen schreibt. Obwohl ich mich schon immer dafür angestrengt habe. Heute wurde ich vom Professor abgefangen. Der meinte aus mir würde nichts werden, nur wegen meinem jüdischen Nachnamen. Dabei bin ich doch gar nicht religiös? Was soll das?

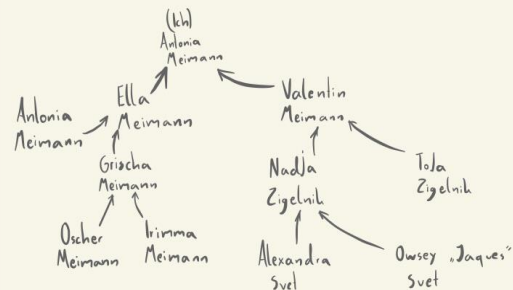
20.08.1989 Sowjet Union

Manchmal frage ich mich noch immer was der Professor damit meinte. Ich habe erreicht was ich brauche. Meinen zwei Kindern und meiner Frau geht es gut. Dennoch weiß ich nicht, wie lange das so bleiben wird. Ella wird hier niemals die Zukunft haben können die ich mir erhofft habe. Am besten wäre es, diesen Ort zu verlassen.



31.01.1994 Deutschland

Ich wusste, dass das die richtige Entscheidung ist. Ella macht ihr Abitur, sie lernen Deutsch und haben das Leben, das ich ihnen geben wollte. Ich bin weiter als Ingenieur tätig, zusammen mit meiner Frau. Sogar in diesem Kaff sehe ich hier in Deutschland eine bessere Zukunft für uns.



10.06.1985 Sowjetunion

Hier ist Nadja.

Ich arbeite zur Zeit als Leiterin an einer Hochschule, habe einen Mann und einen kleinen Sohn.

Mein Leben ist gut, jedoch kämpft mein Vater zurzeit im Krieg. Ich hoffe es geht ihm gut.

Ich habe momentan sehr viel zu tun, jedoch liebe ich meinen Job sehr, ich will noch so lange wie möglich an dieser Schule arbeiten.

24.02.1992 Moldawien

Alles läuft schlecht gerade,

Nach dem Zerfall der Sowjetunion will Moldawien selbstständig werden und es soll nur noch die offizielle Landessprache Rumänisch gesprochen werden. Jedoch können ich, mein Mann und mein Sohn nur Russisch, immerhin war das immer normal. Bis jetzt.

Ich habe meinen hochangesehenen Job verloren und Valentin, welcher in seinem Abschluss Jahr ist, muss nun auch noch Schule wechseln. Für gute Noten Lehrer bestechen bringt nun auch nichts mehr. Ich sehe doch, dass meine Kinder hier keine vernünftige Zukunft haben, wir müssen auswandern.

Oder vielleicht sollte ich es besser flüchten nennen.



13.06.1994 Moldawien

Es ist nun doch einige Zeit vergangen.

Ursprünglich wollten wir alle zusammen (ich, Mann, Oma, Opa, Kinder) flüchten, jedoch ist mein Vater plötzlich verstorben und dies hat uns einiges erschwert.

Nun sind wir aber endlich so weit.

Eigentlich ist es sehr schwer irgendwo angenommen zu werden und leben zu können, aber weil wir jüdisch sind haben wir die Möglichkeit nach Israel zu gehen, auch wenn Valentin nicht gerade begeistert von der Idee ist.

25.07.1994 Moldawien

Wir haben vor kurzem entdeckt, dass es in Deutschland ein Programm für Kontingentflüchtlinge gibt, welches uns ermöglicht dort als Juden aufgenommen zu werden.

Wir werden nicht länger zögern und unsere Koffer packen, auf eine bessere Zukunft.



Heute sind ich und meine Familie nicht mehr wirklich gläubig, da wir durch den Krieg und Unterdrückung in damaligen Zeiten nicht wirklich die Möglichkeit dazu hatten.

~Antonia